

## Jahresbericht 2001

### **Gliederung:**

Vorwort  
Vereinsleben  
Ausgewählte Projektbeispiele  
Organigramm 2001 und 2002  
Mitgliederliste

### **Vorwort**

*Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. ist der Dach- und Fachverband im Land Sachsen-Anhalt für*

- kulturelle Kinder- und Jugendbildung;*
- für Kulturarbeit und Soziokultur.*

*In der LKJ sind landesweite Fachverbände der Kinder- und Jugendkulturarbeit sowie kulturelle Einrichtungen mit landesweiter Bedeutung als Mitglieder organisiert. Als anerkannter landesweiter Träger der Jugendhilfe nach SGB VIII bildet die LKJ ein wichtiges Bindeglied in der Querschnittaufgabe zwischen sozialer Arbeit und Kultur.*

*Wir wollen*

- die Interessen unserer Mitglieder auf politischer und fachlicher Ebene vertreten;*
- die Förderung der kulturellen Bildung und soziokulturellen Angebote sichern und verbessern;*
- neue Impulse für die fachspezifische Arbeit entwickeln;*
- kulturelle und politische Bildung verknüpfen;*
- ganzheitliche Lebens- und Lernformen fördern;*
- mit internationalen Jugendkultur-Projekten einen Beitrag für Weltoffenheit und Toleranz in Sachsen-Anhalt leisten.*

*Unsere Zielgruppen sind*

- Kinder und Jugendliche zur Aneignung von Schlüsselkompetenzen;*
- Politik und Verwaltung zur Sicherung der Interessen unserer Mitglieder;*
- unsere Mitgliedsorganisationen zur Beratung und Qualifizierung;*
- die Öffentlichkeit insgesamt zur Information und Kommunikation.*

*Die LKJ verfügt über eine entwickelte Infrastruktur in Sachsen-Anhalt mit Büros in Magdeburg und Halle sowie über Mitglieder in allen Teilen des Landes. In den benachbarten Bundesländern und auf Bundesebene gibt es eine Kooperation mit anderen Landesvereinigungen sowie ständigen Kontakt zur Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ).*

*Als Träger verschiedener langfristiger Projekte (Bundesmodellprojekt "Jugendarbeit im ländlichen Raum", "Freiwilliges Soziales Jahr im Kulturellen Bereich", Jugendkulturpreis, Jugendinfoservice) mit einem jährlichen Umsatz von über 600.000 Euro bietet die LKJ das notwendige Know-how im Bereich der Verwaltung.*

*Als Anbieter von Fortbildungs- und Qualifizierungsseminaren kann die LKJ fachlich qualifiziertes Personal und Erfahrungen mit unterschiedlichen Zielgruppen (von benachteiligten Kindern und Jugendlichen bis hin zu HochschulabsolventInnen) einbringen.*

*Als Kooperationspartner ist die LKJ im Jugendhilfebereich in Sachsen-Anhalt gefragt, sie arbeitet in zahlreichen Gremien (Landesjugendhilfeausschuss, Stiftung Demokratische Jugend) und mit Institutionen, Behörden und Verbänden aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen. Die LKJ ist Mitglied in den Landesstellen Mädchenarbeit und Jugendschutz, sie gehört dem Landesfilmdienst und dem Landesheimatbund Sachsen-Anhalt an und wirkt im Landesmusikrat mit.*

*"Mit Kultur für Demokratie und Toleranz" heißt das verschiedene Teilprojekte umfassende Programm für politisch-kulturelle Bildung der Jahre 2001/2002, in dem die LKJ versucht, neben dem im Titel beschriebenen Ziel Netzwerke zu initiieren, in denen auch über den Kinder- und Jugendkulturbereich hinaus, Verbände, Institutionen Organisationen und Firmen aus verschiedenen Bereichen in die inhaltliche Arbeit einbezogen werden (Kooperation mit dem Projekt "Lernende Regionen" der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg).*

*Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement im Berichtszeitraum, unseren Mitgliedern sowie den zahlreichen Kooperationspartnern. Die Arbeit für die Kinder und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt wäre ohne die Unterstützung und Förderung durch das Ministerium für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, das Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, das Kultusministerium Sachsen-Anhalt, das Regierungspräsidium Magdeburg, das Bundesjugendministerium sowie "Jugend für Europa" nicht möglich gewesen. Hinzu kommen großzügige Zuwendungen mit Fördermitteln aus dem Bundesjugendplan durch die Bundesvereinigung kulturelle Jugendbildung (BKJ) sowie die Stiftung Demokratische Jugend, die Robert-Bosch-Stiftung, die Stadtsparkasse Magdeburg und zahlreiche weitere Sponsoren.*

*Britta Scheller (Vorsitzende)*

*Axel Schneider (Geschäftsführer)*

## Vereinsleben

Die Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. führte im Jahr 2001 zwei Mitgliederversammlungen am 5. April (Jugendgästehaus Leiterstraße 10 in Magdeburg) und am 11. Dezember (Jugendbildungshaus Ottersleben) sowie fünf Vorstandssitzungen durch. In den Versammlungen wurden aktuelle Fragen diskutiert, verbandsinterne Entscheidungen getroffen sowie neue Mitglieder aufgenommen (siehe Mitgliederliste im Anhang). Am 11.12.2001 wählte die Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand für drei Jahre:

- **Vorsitzende:** Britta Scheller (Landesverband der Musikschulen Sachsen-Anhalt, Magdeburg);
- **Stellvertreter:** Peter Hansen (LAG Jugend und Film Sachsen-Anhalt, Burg);
- **Stellvertreterin:** Ann-Katrin Preuschott (Jugendbildungshaus Ottersleben, Magdeburg)
- **Beisitzer:** Kurt Prilloff (OK-Live Ensemble und Jugendkunstschule, Wolmirstedt);
- **Beisitzer:** Jürgen Jankofsy (Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen-Anhalt e. V., Möser und Leuna).

Die bisherige stellvertretende Vorsitzende, Cornelia Kessler (Landesheimatbund) hatte auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Wir danken ihr für die langjährige und engagierte Arbeit im Vorstand der LKJ.

**Außenvertretungen:** Britta Scheller vertrat die LKJ Sachsen-Anhalt in der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ), in der sie auch stellvertretende Vorsitzende ist. - Axel Schneider wirkte für die LKJ Sachsen-Anhalt im Landesjugendhilfeausschuss mit, dabei war er Sprecher des Arbeitskreises "Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Jugendbildung" und stellvertretender Vorsitzender des Unterausschusses Jugendhilfeplanung.

Die Mitglieder wurden durch den Verband regelmäßig über neue Entwicklungen in der Kinder- und Jugendarbeit (Projekte, Fördermöglichkeiten, Kooperationsangebote) informiert. Mit nahezu allen Mitgliedsorganisationen wurden im Jahr 2001 gemeinsame Aktivitäten entwickelt.

## Ausgewählte Projektbeispiele

### **Bundesmodellprojekt: Freiwilliges Soziales Jahr im Kulturellen Bereich**

"Rein ins Leben!" gilt seit 1. September 2001 für 25 Jugendliche in 25 kulturellen Einrichtungen Sachsen-Anhalts. Die Freiwilligen und die Einsatzstellen gehörten zu den "Pionieren" des vorerst für drei Jahre bewilligten Bundesmodellprojektes Freiwilliges Soziales Jahr im Kulturellen Bereich, kurz FSJ Kultur.

Damit gelang der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. (LKJ), als anerkannter Träger, in Kooperation mit der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ), die Erweiterung der etablierten Freiwilligendienste im sozialen und ökologischen Bereich, um neue Lern- und Experimentierfelder für Jugendliche auf Kulturellem Gebiet.

Durch das Engagement der Landesvereinigungen Kulturelle Jugendbildung Berlin, Niedersachsen, Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt kann die Bereitstellung von insgesamt 125 Einsatzstellen gewährleistet werden.

Gefördert wurde das FSJ Kultur vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom Ministerium für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales sowie vom Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt. Darüber hinaus waren die Stiftung Demokratische Jugend und die Robert Bosch Stiftung zuverlässige Partner.

Die Implementierungsphase von März bis September 2001 bedurfte einer umfangreichen strukturellen und konzeptionellen Organisation. Der zahlreich wahrgenommene Einsatzstelleninformationstag, am 18.04.2001, in Magdeburg gehörte zu einer breit angelegten und gezielten Öffentlichkeitsarbeit.<sup>40</sup> Interessierte, darunter auch etablierte Träger des FSJ folgten der Einladung, um sich in einer vielschichtigen Diskussion mit der Idee des Projektes und dessen Verwirklichung auseinander zusetzen. Diskussionspunkte, die einer über die Veranstaltung hinausführenden Vertiefung bedurften, wurden unter dem Stichwort "Grauzone" vermerkt.

Die positive Annahme des Projektes bezeugte der Eingang von 60 Bewerbungen zur Einsatzstelle im FSJ Kultur. In Abstimmung mit den Landesministerien wurden 25 Einrichtungen, unter Berücksichtigung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen den vielfältigen Facetten kultureller Arbeit, der Zielgruppenvielfalt der Angebote, der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter und territorialer Aspekte, ausgewählt.

Folgende Einrichtungen VERSCHIEDENER BEREICHE wurden bewilligt: INTERKULTURELLE ARBEIT auslandsgesellschaft sachsen-anhalt, SOZIOKULTURELLE ZENTREN kuba wernigerode, bürgerhaus magdeburg, jugendclub sonnenstraße salzwedel, JUGENDBIL-

DUNGSHAUS jbh ottersleben, THEATER freie kammer-spiele, lanze, nordharzer städtebundtheater, thalia, MUSEEN gedenkstätte bernburg, gedenkstätte marienborn, kreative kinderwerkstatt, mooses mendelssohn akademie, staatliche galerie moritzburg, NEUE MEDIEN landesvereinigung kulturelle jugendbildung, offener kanal merseburg, promix, werkleitz gesellschaft, MUSIK konservatorium magdeburg, kreismusikschule quedinburg, landesverband der musikschulen, new chance, stadtsingechor halle ARCHIV stadttarchiv halberstadt KINO landesarbeitsgemeinschaft film.

14 der 25 Einrichtungen sind in den Großstädten Magdeburg und Halle angesiedelt.

Trotz der im Vorfeld geäußerten Bedenken bezüglich der Einführung des 13. Schuljahres in Sachsen-Anhalt bewarben sich 76 Jugendliche für ein Jahr freiwilliges Lernen im kulturellen Bereich. Der Projektidee entsprechend wurden 50% Haupt- oder Realschüler und 50% männliche Teilnehmer ausgewählt. Ob und an wen alle Einsatzstellen vermittelt werden können, blieb bis zum Starttag dem 1. September 2001 ein spannender Prozess.

Die Bundesauftaktveranstaltung für Sachsen-Anhalt am 30.08.2001 in den Freien Kammerspielen Magdeburg setzte dem Modellprojekt einen würdigen Anfang.

Das erste Bildungsseminar "Schwarz-Weiß und Kunterbunt" vom 2. bis 5. Oktober 2001 in der Villa Jühling fungierte zum einen als Plattform, Erlebtes mit Gleichgestellten in der Gruppe auszutauschen und zum anderen, um in den Workshops Filmarbeit, Kreatives Schreiben, Improvisationstheater und Plastisches Gestalten Anregungen für die Arbeit in der eigenen Einrichtung zu finden oder um Erfahrungen und Kompetenzen auf neuem Gebiet und zur Selbstwahrnehmung zu gewinnen. Die Altersspanne von 16 - 25 Jahren, sowie die unterschiedlichen Voraussetzungen und Interessen der Teilnehmer wurden im gemeinsamen Arbeitsprozess als produktiv und inspirierend erlebt. Das von Spaß und Harmonie begleitete Seminar, kennzeichnete eine hohe Motivation der Jugendlichen und der Workshopleitung Neues auszuprobieren. Die Präsentation der Ergebnisse und die anschließende Party bildeten einen einzigartigen Abschluss.

Am 12. Dezember 2001 fand im Künstlerhaus, in Halle das erste Arbeitstreffen für die Einsatzstellenverantwortlichen des FSJ Kultur Zyklus 2001/02 statt. Neben der Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch galt der Tag der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards. Es kristallisierte sich der Wunsch heraus, ein weiteres Treffen mit dem Schwerpunkt Kooperation - Vernetzung durchzuführen.

Die überwiegend positive Bilanz des Modellprojektes wurde zum Jahresende durch Über- und Unterforderung, Fehleinschätzungen, Kommunikationsschwierig-

keiten, Unzuverlässigkeiten und unerfüllten Erwartungshaltungen seitens des Jugendlichen und der Verantwortlichen überschattet und erforderten ein hohes Maß an Konfliktmanagement.

### **Schlussfolgerungen:**

In kurzer Zeit und mit großem Engagement der Einsatzstellen und der Freiwilligen ist es gelungen ein neues Feld der Freiwilligenarbeit konzeptionell, organisatorisch und finanziell zu erschließen.

Mit dem Kulturellen Freiwilligendienst ist eine Erweiterung traditioneller Zielgruppen (junge Männer, Jugendliche ohne Abitur) erreicht.

Jugendliche bevorzugen Einsatzstellen in größeren Städten, im Bereich der Neuen Medien und im Theater. Jugendliche wünschen zu Beginn des Freiwilligendienstes Einbindung in erkennbare Strukturen und eine feste Ansprechperson am Ort.

Die Einsatzstellen bringen überwiegend eine hohe Bereitschaft auf und unterstützen die Idee des Voneinander-Lernens. Leitideen des Projektes wurden nicht von der LKJ oder BKJ vermittelt, sondern sind im Interesse der Einsatzstellen.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass das Konzept der pädagogischen Begleitung durchaus Aktualität besitzt und eine Qualitätssicherungsfunktion bei Einsatzstellen und Freiwilligen erfüllt.

## **Jugend-Kultur-Preis 2001 "Unser Land hat viele Gesichter"**

Der Jugend-Kultur-Preis des Landes Sachsen-Anhalt (JKP) wurde im Frühjahr 2001 zum fünften Mal ausgeschrieben (Ministerialblatt, Schulverwaltungsblatt, Verteilung einer citycard in allen Schulen des Landes und in Einrichtungen der künstlerisch-kulturellen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie im Großverteiler der Städte und Stadträume Magdeburg, Halle und Dessau, zentrale und regionale Presse, ständig aktualisierte Informationen über Jugendinfoservice [www.jugend-isa.de/jkp](http://www.jugend-isa.de/jkp)). Die Anzahl der Anfragen lag bei rund 150. Nach einer Vorauswahl der Einsendungen im LKJ-Büro hatte die Jury 47 in die engere Wahl gezogene Beiträge und Exponate aus allen ausgeschriebenen Sparten zu begutachten und die Preisträger zu ermitteln.

Statistisch gesehen gelangten in die Jury-Auswahl 12 Einzelbewerber, 8 kleinere Gruppen (2 bis 10 Mitglieder), 19 Theater- und Projektgruppen (11 bis 30 Mitglieder), 5 große Gruppen (30 bis 100 Mitglieder) und 3 Ensembles und Schulprojekte mit über 100 Mitgliedern. Insgesamt waren rund 1.700 Kinder und Jugendliche aus den Städten und Regionen des Landes, nicht mitgerechnet die Projektbegleiter und Betreuer, an dem Wettbewerb beteiligt, wobei viele Beiträge für eine längerfristige Präsenz auch in der Öffentlichkeit konzipiert sind.

Nach fünf Jahren ist die allgemeine Tendenz, sich an der Ausschreibung des Jugend-Kultur-Preises zu beteiligen, noch immer schwankend: sie liegt zwischen 50 und 100 Beiträgen, die in die Jury-Bewertung kommen. Das Kultusministerium, die LKJ und die Jury sind zu der Überzeugung gelangt, dass ein unbestreitbarer Vorteil in der spartenübergreifenden Ausschreibung darin liegt, dass viele jungen Leute aus unterschiedlichen territorialen, kulturellen und sozialen Umfeldern des Landes angeregt werden, einzeln oder im Team zu reagieren und vielfältige künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten für ihre Erfahrungswelt finden, ausprobieren und demonstrieren. Die Genrevielfalt reichte in diesem Jahr vom Musical und Estradenprogramm, von photographischen und bildkünstlerischen Werken, literarischen Texten und Rundfunkfeatures, Theaterprojekten, Video-Essays bis hin zu territorial-geschichtlichen Studien und Abhandlungen.

Viele der durchweg qualitätvollen Beiträge waren von dem Bedürfnis der Selbstfindung und kreativen Standortbestimmung der jungen Leute im Hier und Heute stimuliert. Einzelbewerbungen kamen vor allem aus den Sparten bildende Kunst / Photographie, Literatur, Musik (Komposition, Interpretation) und Dokumentation aus den Bereichen Geschichte, Sozio- und Alltagskultur. Schultheatergruppen (oft klassen- und altersstufenübergreifend, darstellendes Spiel / Musik) gaben modellhafte Beispiele für eine gute, interessante Ensemblearbeit. Mehr Teilnehmer an der Ausschreibung als in den Vorjahren bedienten sich der neuen Medien (Internet, CD-ROM, PC-Grafik), um ihre Inhalte und Gesprächsanregungen interessant, jugendgerecht und teilweise mit beachtlicher medien-technischer Professionalität vorzustellen. Hervorzuheben ist das ins Internet gestellte 5. Eurocamp des Friedrich-Boedecker-Kreises, das auf diese Weise ein work in progress wurde und ein kontinuierlich bedientes internationales Kommunikationsangebot darstellt. Die computergestützte Fotowerkstatt "Ich bins", in der Schüler des Bördegymnasiums Wanzleben gemeinsam mit polnischen Schülern aus Golkowice und Kraków eine atmosphärisch beeindruckende Bild-Text-Collage in Form einer Ausstellung präsentierten, ist ein sehr gutes Beispiel für künstlerisch-kreatives Arbeiten mit Techniken der neuen Medien. Diese Ausstellung und die thematisch vergleichbare "Einsichten & Ausblicke der Tealea - Spiegelbilder sensibler Mädchen" der Landesstelle Kinder- und Jugendschutz Sachsen-Anhalt e.V. (Förderpreis) sollten unbedingt als Wanderausstellungen in Schulen und Kultureinrichtungen des Landes und über seine Grenzen hinaus eingesetzt werden.

Das Motto der Ausschreibung lautete "Unser Land hat viele Gesichter". Während das bedeutende Datum des Vorjahres - das Jahr 2000 - ganz im Zeichen des Zeitenwechsels, der großen Erwartungen stand, sollten die Reaktionen auf die Ausschreibung 2001 eher gegenwärtig sein: wie leben wir in unserer Zeit, wer lebt an unserer Seite, oder uns gegenüber? Die Gesichter unseres Landes sind die der Menschen, in ihnen spiegelt sich ihre Geschichte, ihre Lebensgeschichte in allen Facetten. Das Eigene und das Fremde, die Vielfalt der Lebensmöglichkeiten, die Freude an der Gemeinschaft aus demokratischen Impulsen heraus sollten Denkan-

stöße und Darstellungsmotivationen sein. Das ist gelungen, dafür sprechen die zwar zahlenmäßig nicht maximalen, aber sehr qualitätvollen Beiträge, unter denen die Preisträger und Empfänger von Anerkennungen ermittelt werden mußten.

Der JKP 2001 wurde zu 100 % mit Landesmitteln gefördert und finanziert. Dafür standen Mittel in Höhe von 60.000,00 DM zur Verfügung. Eine vollständige Dokumentation befindet sich im LKJ-Büro Halle. Hier sind sämtliche Informationen abrufbar. Von diesem Büro aus wurde die gesamte technisch-organisatorische Begleitung des JKP geleistet. Die intensive, kompetente und engagierte Arbeit der Jury ist dabei hervorzuheben.

Die Preise und Urkunden wurden auf einer festlich gestalteten Veranstaltung in der Galerie "Marktschlößchen" in Halle überreicht. Diese Veranstaltung war nicht nur ein Festakt wie in den vorangegangenen Jahren, sondern hatte auch einen workshop-Charakter: die Preisträger stellten ihre Exponate vor und gerieten so untereinander und mit den Gästen in anregende Gespräche über Voraussetzungen und Inhalte der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit in unserem Land.

#### **Preisträger 2001**

Erster Preis - 6.500,00 DM  
Theaterprojekte "Frühlingserwachen & eigene frühreife Texte" und "KurtzWeill"  
Fürst-Franz-Gymnasium Dessau

Zweiter Preis - 4.500,00 DM  
Lyrischer Zyklus "Serimunt"  
Daniela Danz, Halle (Saale)  
und  
"Das älteste Lehnbuch der Grafschaft Barby" und "Die schöffenbarfreien Herren von Tribul"  
Jörn Weinert, Rosenberg  
Dritter Preis - 3.000,00 DM  
5. Eurocamp in Güntersberge / Harz. - Text- und Bild-Dokumentation im Internet  
Friedrich-Bödecker-Kreis e.V. und Pelikan e.V.

Förderpreis - 1.000,00 DM  
Keramik- und Spielprojekt "Ein Krokodil im Schulgarten"  
Grundschule Am Wäldchen" Klitz

Förderpreis - 1.000,00 DM  
Foto-Projekt "Einsichten & Ausblicke der Tealea - Spiegelbilder sensibler Mädchen"  
Landesstelle Kinder- und Jugendschutz Sachsen-Anhalt e.V.

Versehen mit einem kurzen fachlichen Gutachten wurden außerdem zehn Anerkennungsschreiben des Kultusministers für Beiträge vergeben, die auf besonders spannende, witzig-phantasievolle, kreative, kritische und sozial engagierte Weise Modellbeispiele für eine kulturpädagogisch weiterzuführende und förderungswürdige Kulturarbeit mit jungen Leuten darstellen.

## **Begleitprogramm zum Anne-Frank-Projekt**

Das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, das Anne-Frank-Zentrum Berlin, die Vereine Miteinander e.V. und LKJ Sachsen-Anhalt e. V. haben gemeinsam in den Monaten September bis Dezember 2001 in den Städten Dessau, Stendal und Naumburg die Ausstellung "Anne Frank - Eine Geschichte für heute" gezeigt. Die gesamte Logistik und das Begleitprogramm, ein Fortbildungsprogramm für Lehrer und Schüler aus den Ausstellungsorten und deren territorialem Einzugsgebiet, waren Aufgaben der LKJ.

Die Fortbildungsseminare für Lehrer sind vom Kultusministerium und der LKJ ausgeschrieben (SVBl. LSA Nr. 9/2001), von LKJ-Mitarbeitern in Kooperation mit dem LISA Halle (Saale) und dem Verein Miteinander e. V. durchgeführt worden. Sie wurden zeitlich jeweils zu Beginn der Ausstellungszeiten in den Standorten angeboten. Neben ausführlichen Informationen und spezifischen den Umgang mit dieser Ausstellung vorbereitenden Themen wurden den Lehrern verschiedene thematische und methodisch-didaktische Möglichkeiten aufgezeigt, die sich im Zusammenhang mit dem "Tagebuch der Anne Frank" auf tun. Sie waren sowohl ausstellungsbezogen als auch unabhängig von ihr im Unterricht und in der Projektarbeit einsetzbar.

Ziel war, ethisch-praktische Normen einer alltäglich geübten - oder verdrängten - "Erinnerungskultur" zu befragen und zu vergegenwärtigen. Name und Schicksal Anne Franks sind ein paradigmatischer "Fall": das Zigeunermädchen Sidonie Adlersburg aus Österreich, die junge Dichterin Selma Meerbaum-Eisinger aus der Bukowina, Janusz Korczak und die Warschauer Ghetto-Kinder zum Beispiel haben das gleiche Schicksal erlitten, wie Hunderttausende von Holocaustopfern. Rückblick und Rundumblick heute gehören gleichermaßen zum Thema: die tendenziellen Gefahren von Fremdenhass und Ausländerfeindlichkeit, von Gewalt gegen Minderheiten und Andersdenkende, von ethisch-moralischer Indifferenz, Politikverdrossenheit und Hoffnungslosigkeit in einer medial verwalteten Welt.

Eine Stoff- und Materialaufbereitung führte zu kreativen Denk- und Gesprächsmodellen, die unterrichtsbezogene, didaktische Funktionen erfüllen können. Lektüre- und Projektvorschläge für die Beschäftigung mit dem Thema "Shoa, Holocaust" (Beispiele: Erich Hackls "Abschied von Sidonie", "Das Tagebuch des Dawid Rabinowicz", Selma Meerbaum-Eisingers Gedichte) wurden mit begleitendem Material (Lektüre-Auszüge, Musikbeispiele, Arbeitsblätter) ebenso angeboten, wie ein medienpädagogischer Kurs, der anhand von kontrastierenden Filmsequenzen aus beiden Verfilmungen von Jurek Beckers "Jakob der Lügner" (DDR 1974, USA 1999) ein sozial orientiertes "aktives/kritisches Sehen" vermitteln wollte. An der Fortbildung haben 25 Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen, ausdrücklich auch in Vorbereitung projektgebundenen Arbeitens mit ihren Schülern in der Ausstellung.

Mit Schülern einer 9. Klasse der Sekundarschule "Am Gimritzer Damm" in Halle (Saale) wurde ein zweitägiges Lese-Projekt im Künstlerhaus 188 durchgeführt,

an das sich der Ausstellungsbesuch in Naumburg anschloß. Neben einführenden Gesprächen und thematischen Informationen haben die Schüler mit dem Tagebuch-Text gearbeitet (Beschreibung der Textsorte, Austausch von Erfahrungen mit eigenem Tagebuchschreiben, Besichtigung des Anne-Frank-Filmes: jeder Schüler wählte eine/seine Szene und bestimmte die Textstellen dazu).

Als Ergänzung zur Anne-Frank-Ausstellung organisierte die LKJ Sachsen-Anhalt in den Projektorten Aufführungen des Theaterprojekts "Der Dibbuk" (einem Stück von An-Ski zum traditionellen jüdischen Leben, Regie: Peter Krüger, Dibbuk-Ensemble Guben). DER DIBBUK ist ungewöhnlich reich an Typen und Charakteren. In dramatischen Szenen berichtet die Handlung von einem jungen Mann (Chanon), dessen ihm bestimmte Braut (Lea) einen anderen Reichen heiraten soll. Chanon stirbt aus Verzweiflung und fährt nun als Geist, als DIBBUK, in den Körper Leas. Dem rituellen Exorzismus des Wunderrabbis Asriel Miropolier muss er zwar weichen; doch die Trennung vom Geist des geliebten Chanon überlebt Lea nicht. An die Aufführungen in Dessau, Tangermünde und Naumburg schlossen sich Diskussionen mit dem Publikum an.

### **Fortbildung "Zirkusarbeit mit Kindern und Jugendlichen"**

Projekttermin: 24. - 29. April 2001  
Jugendbildungsstätte Peseckendorf

Gemeinsam mit den Landesvereinigungen Kulturelle Jugendbildung (LKJ) in Sachsen, Thüringen und Brandenburg organisierte die LKJ Sachsen-Anhalt eine Zirkus-Fortbildung für MultiplikatorInnen, LehrerInnen und JugendarbeiterInnen - nach dem erfolgreichen Start der Kooperation in Weimar 2000 bereits die zweite Auflage des länderübergreifenden Fortbildungsangebots. Die Erfahrungen vieler PädagogInnen und JugendarbeiterInnen zeigte, dass Zirkus alle Genre der Jugendkulturarbeit miteinander verbinden kann, Raum lässt für Fantasie, Kunst und Kreativität, und Selbständigkeit und Mitverantwortung fördert - so dass Zirkus ein ideales Medium für größere und kleinere Aktionen in Schulen, Freizeiteinrichtungen und Vereinen darstellt. Die Vier-Länder-Kooperation ermöglichte einen intensiven, überregionalen Erfahrungsaustausch und bündelte künstlerische und finanzielle Ressourcen. Die FortbildungsteilnehmerInnen erhielten unter Anleitung zirkuserfahrener KünstlerInnen und mit Unterstützung des Kinderzirkus TASIFAN die Möglichkeit, sich in Workshops wie Jonglage, Balance, Clownerie, Akrobatik oder Zauberei auszuprobieren und eine eigene kleine Aufführung vorzubereiten. Darüber hinaus entwickelten sich tragfähige Kooperationen, die neue Projektideen lebendig werden ließen. Eine Fortführung des Konzepts ist mit der Zirkusfortbildung vom 23. bis 28. April 2002 in Kohren-Sahlis (Sachsen) geplant.

### **Kreativwerkstatt mit behinderten Kindern und Jugendlichen**

28.05. - 01.06. 2001  
Jugendbildungsstätte Peseckendorf

Die Kreativwerkstatt organisierte die LKJ Sachsen-Anhalt in enger Kooperation mit der GB-Schule Astrid Lindgren Halle/S. Jugendliche aus unterschiedlichen familiären Zusammenhängen zwischen 13 und 14 Jahren nutzten die Gelegenheit, ihre kreativen Potenzen auszuloten und mehr über sich und ihre Umwelt zu erfahren. Die außerordentlich guten Arbeitsbedingungen in der Bildungsstätte, der unbändige Gestaltungsdrang der Teilnehmer sowie die sorgfältige Vorbereitung der Pädagoginnen machte die Kreativwerkstatt für alle Beteiligten zu einer gelungenen Veranstaltung.

### **Deutsch-Polnische Jugendbegegnungen**

Aus der mehrjährigen Zusammenarbeit mit dem Centrum Wolontariatu Krakow heraus ergaben sich engere Kontakte zur Schule Nr. 105 im Krakower Stadtteil Nowa Huta. Mehr als 40 polnische Schülerinnen nahmen gemeinsam mit Jugendlichen aus verschiedenen Regionen Sachsen-Anhalts an drei thematischen binationalen Jugendbegegnungen teil. Einen sehr engagierten und interessierten Kooperationspartner fand die LKJ Sachsen-Anhalt dabei mit dem Bördegymnasium Wanzleben.

### **Deutsch-polnische Zirkuswerkstatt**

14./15. - 24. Juni 2001  
Kasina (Polen)

Mehr als 30 junge zirkusbegeisterte Jugendliche aus Polen und Sachsen-Anhalt probten im polnischen Kasina unter Anleitung erfahrener Zirkuskünstler und Artisten verschiedene Darbietungen und bereiteten ihre eigene Aufführung vor öffentlichem Publikum in Kasina und Krakow vor. Die Zirkuswerkstatt bildete die Rückbegegnung der Zirkuswoche vom September 2000 in Peseckendorf/Magdeburg (Deutschland). Beide Werkstätten wurden von einem der Zuwendungsgeber - der Robert-Bosch-Stiftung - als besonders gelungen eingeschätzt, so dass jeweils 4 Teilnehmer aus Polen und Sachsen-Anhalt zu einer Preisveranstaltung nach Berlin eingeladen wurden. Vom 31.01. bis 02.02.2002 präsentierten die 15 ausgewählten Preisträger (von über 240 Bewerbern) ihre Projekte u.a. im Berliner Abgeordnetenhaus.

### **Deutsch-Polnische Fotowerkstatt**

18.06.2001 - 05.07.2001 in Golkowice (Polen)  
05.07.2001 - 12.07.2001 in Peseckendorf (Deutschland)

Die 25 polnischen und deutschen Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren gingen gemeinsam auf Motivsuche, um mehr über Land, Leute, Nachbarn und sich selbst zu erfahren. Die unmittelbare Aufeinanderfolge von Hin- und Rückbegegnung war für die Intensität der Erfahrungen und Erlebnisse für die Jugendlichen von großer Bedeutung. Mit großer Begeisterung und unermüdlichem Engagement erarbeiteten die jungen Fotografen eine Ausstellung unter dem Motto "Tak jestem - Ich bin´s". Die konventionell und digital bearbeiteten Fotos (Selbstporträts, Landschaften u.a.) wurden in einer öffentlichen Ausstellung - gepaart mit einer Performance - einem interessierten Publikum präsentiert.

## **Medienworkcamp (Radio / Theater) für blinde und sehende Kinder "Vom großen und KLEINEN Mut"**

19. bis 26. Juli 2001

Landschulheim "Hölzerner See", Gräbendorf b. Berlin

Das Medienworkcamp (Radio/Theater) stand unter dem großen Thema Gewalt und Zivilcourage und richtete sich an blinde und sehende Kinder aus Sachsen-Anhalt. An diesem Kooperationsprojekt mit dem Merseburger SozioKulturprojekte e.V. nahmen 4 blinde und 8 sehende Kinder zwischen 10 und 13 Jahren teil. Ziel des Medienworkcamps war es, die Kinder spielerisch für die Thematik Gewalt und Zivilcourage zu sensibilisieren und dafür ihre eigenen Erfahrungswelten unter Zuhilfenahme der Medien Radio und Theater zu nutzen. Es wurde großer Wert auf eine intensive Kennenlernphase gelegt, besonders um ein Verständnis der sehenden Kinder für die Blinden zu entwickeln. Insbesondere der erste Tag diente der Einstimmung mit Hilfe von "Entspannungsreisen" und anderen situationsgerechten Einstiegsspielen. Jedes Kind hatte im Verlauf des Camps die Möglichkeit, sowohl in der Radio- als auch in der Theatergruppe Erfahrungen zu sammeln, bevor es sich dann für die Arbeit in den letzten 2 Tage für eine Gruppe entschied. Es entstand eine Radiosendung, die im Bürgerradio Corax Halle über die Kinderredaktion "Grün-schnabel" im Oktober 2001 gesendet wurde. Die Theatergruppe konnte dem zum großen Teil sehr jungen Publikum am letzten Projekttag erfolgreich ein kleines Theaterstück zum Thema "Außenseiter" auf der Wald-bühne präsentieren. Zwei Teilnehmer stellten zusammen mit Mitarbeitern des Medienmobils des Medienkompetenzzentrums Sachsen-Anhalt einen kleinen Film über das Camp zusammen.

## **Toleranz und Zivilgesellschaft**

02. - 07. Juli 2001

Jugendbildungs- und -begegnungsstätte Gohrau

Vor dem Hintergrund des allgegenwärtigen demokratiegefährdenden Auftretens rechtsradikaler Parteien und Gruppierungen trafen sich Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren mit dem Philosophen Wolfram Tschiche, um sich mit den historisch-politischen Hintergründen und ideengeschichtlichen Traditionen dieser Gruppierungen zu beschäftigen. Diskussionsthemen waren u.a. die Dokumentation "Herrn Hitlers Religion", "Linker" Totalitarismus / Stalinismus, die Vernichtung der europäischen Juden, Kinder der Täter / Kinder der Opfer, Politische Utopien, Multi- oder Monokultur, Zivilgesellschaft und ziviler Ungehorsam, Zivilcourage - aktuell wie nie zuvor?

## **Kinder haben Rechte**

Aktionstag am 20.08.2001, IGS Willy Brandt

Kinder haben Rechte - unter diesem Motto organisierte die LKJ Sachsen-Anhalt in enger Kooperation mit der Kinderbeauftragten des Landes Aktionen, Projekte und Veranstaltungen, um Kindern zu helfen, sich in der Erwachsenenwelt für ihre Sorgen, Probleme und Wünsche mehr Gehör zu verschaffen. Ein Höhepunkt war ein gemeinsam mit der Sozialministerin des Landes Sachsen-Anhalt Frau Dr. Gerlinde Kuppe veranstalteter Aktionstag in der IGS Willy Brandt Magdeburg. Schülerinnen und Schüler nahmen an Gesprächsrunden und Kreativwerkstätten teil und nutzten die Gelegenheit, Altersgefährten auf Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Partizipation hinzuweisen. In Vorbereitung des Welt-Kinder-Gipfels in New York nahmen Kinder und Jugendliche online an der weltweiten Abstimmung über die wichtigsten Kinderrechte teil.

## **Asyltheater - Theaterasyl**

Projektzeitraum: 01.09.2001 - 31.12.2001

Bisherige Aufführungen: 18.12.2001 / 30.12.2001 (Theater der Landeshauptstadt Magdeburg); 25./26.02.2002 (Freie Kammerspiele Magdeburg)

Auf Initiative des New York Regisseurs und Schauspielers Jonathan Failla und einiger Mitarbeiter der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt, der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt und der LKJ Sachsen-Anhalt wurde in einem breiten Kooperationsverbund die Projektidee einer multiethnischen Theatergruppe mit Asylbewerbern und ausländischen Mitbürgern zu einem tragfähigen Konzept entwickelt und mit entsprechenden Finanzierungsanträgen auf den Weg gebracht.

BLACK GURU entstand als erstes Stück der multikulturellen Theatergruppe im Rahmen des Projektes "Asyltheater/Theaterasyl". Fünf westafrikanische Asylbewerber und drei Jugendliche aus der Magdeburger HipHop-Szene arbeiteten von September bis Dezember 2001 intensiv mit dem New Yorker Regisseur Jonathan FAILLA und dem aus Äthiopien stammenden Dramaturgen Bekele TEFERA an der Entwicklung der "HipHopera". In der Form des Musicaltheaters wird die Geschichte von drei deutschen Jugendlichen erzählt, deren Herz für die Musik und besonders für den HipHop schlägt. Eines Tages müssen sie allerdings feststellen, dass Ihnen für wirklich gute Musik die "Black-Power" fehlt. Ihre Suche führt sie zu einem Asylbewerberheim, um Kontakte mit afrikanischen Künstlern und Musikern zu knüpfen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kommen sie sich schnell näher und neben Musik und Lebensweise lernen die drei HipHopper auch die vielen Probleme ihrer neuen Freunde kennen. Es wird deutlich, wie Vorurteile und Missverständnisse abgebaut werden und wie viel Kreativität und Kraft entstehen kann, wenn sich Menschen unterschiedlicher Herkunft oder Kultur für eine gemeinsame Sache begeistern.

Das Stück hatte im Dezember 2001 in Magdeburg Premiere. Die beiden ersten Vorstellungen auf der Kleinen Bühne im Theater der Landeshauptstadt waren mit jeweils ca. 130 Zuschauer mehr als ausverkauft, so dass zahlreiche Magdeburger ihr Interesse an weiteren Aufführungen bekundeten. Am 25. und 26. Februar 2002 waren die jungen Akteure nochmals auf der Studiobühne der Freien Kammerspiele Magdeburg zu se-

hen. Die Zuschauer erlebten hochmotivierte junge Schauspieler und eine mitreißende Mischung aus Hip-Hop-Rhythmen und afrikanischen Trommeln.

Aufgrund verschiedener Nachfragen von Seiten einiger Jugendinitiativen, kommunalen Veranstaltern, Vereinen und Jugendarbeitern entstand die Idee, an die außerordentlich positive Resonanz auf das Stück anzuknüpfen und eine Tour von BLACK GURU durch Sachsen-Anhalt als Nachfolgeprojekt auf den Weg zu bringen. Interessenbekundungen an einer Aufführung liegen u.a. vom Landkreis Bördekreis, vom Kulturzentrum Reichenstraße Quedlinburg, vom Kulturverein Zerst, von der Fachhochschule Merseburg, von der Jugendinitiative für Toleranz Wittenberg sowie vom Organisationsbüro des Sachsen-Anhalt-Tages 2002 in Burg vor. Nach Rücksprache mit den Schauspielern, der künstlerischen Leitung und den Kooperationspartnern wurde ein entsprechender Fördermittelantrag im Rahmen des CIVITAS- Programms gestellt.

"Asyltheater/Theaterasyl" ist ein Projekt der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. und wurde gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, aus dem Programm "Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus", CIVITAS sowie durch das Ministerium für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt und durch "Miteinander- Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V."

#### **Weitere internationale Projekte** **Antirassistische Jugendarbeit, Edo State, Nigeria** Januar 2001

Zehn Multiplikatoren der Jugendarbeit aus Sachsen-Anhalt besuchen Benin-City in Nigeria, um sich über die Perspektiven eines deutsch-nigerianischen Jugend- und Kulturaustausch zu informieren.

#### **Multinationale Jugendkulturcamps,** **Marienburg und Bernburg**

August / September 2001

30 Jugendliche aus elf Ländern arbeiten gemeinsam mit deutschen Jugendlichen in Gedenkstätten Sachsen-Anhalt und informieren sich über die jüngere deutsche Geschichte, mit Ausstellungen und Theatersketchen stellen sie ihre Eindrücke vor.

#### **Internationales Musical gegen Rassismus,** **Peseckendorf**

August / September 2001

"Freiwillige raustreten" heißt das Musical, das 20 junge Menschen aus acht Ländern entwickeln und an zehn Orten Sachsen-Anhalts aufführen, unter anderem auf dem Sachsen-Anhalt-Tag in Haldensleben.

#### **Nigerianisch-deutscher Jugendaustausch,** **Magdeburg**

August / September 2001

Neun junge Menschen aus Edo-State, Nigeria, und Sachsen-Anhalt, Deutschland, führten einen gemeinsamen Musik- und Theaterworkshop durch.

#### **Israelisch-deutscher Fachkräfteaustausch,** **Israel,**

Oktober 2001

Vorbereitung eines Fachkräfteprogramms in Sachsen-Anhalt im März 2002 durch eine dreiköpfige Gruppe der LKJ.

#### **2T1 "Odyssee im Grenzraum** **2T3-"Einmischen im Grenzraum"**

Im Juli 2001 ging das Bundesmodellprojekt 2T1-"Odyssee im Grenzraum" in die zweite Projektphase 2T3-"Einmischen im Grenzraum" über. 2T3 hat sich drei Säulen als Arbeitsschwerpunkte gesetzt:

- Beratung und Unterstützung
- Gemeinsame Aktivitäten mit den Projektpartnern
- Einmischen-Seminare, an denen 12 Jugendgruppen aus den Projektgebieten teilnehmen

Das erste 2T3-Projekt fand vom 21. Juli bis zum 7. August statt. Die Deutsch-Ungarische Jugendbegegnung "GEWALTig" arbeitete kreativ an dem Thema "Gewalt" in Form von Workshops. Mit Hilfe verschiedener Medien entstand ein Musikvideo, sowie ein Theaterstück, welches in mehreren Veranstaltungshäusern in Ungarn aufgeführt wurde.

Das zweite Sommerprojekt war der internationale Trainingskurs in Peseckendorf PIT 2001, bei dem Jugendliche aus Rumänien, Litauen, Spanien, Malta und Deutschland vom 24. August bis zum 2. September gemeinsam in Workshop- und Seminarform an den Themen internationale Jugendarbeit, Xenophobie, interkulturellem Lernen, Projektmanagement, Fundraising und vielem mehr arbeiteten. Dabei entstanden mehrere Projektideen, die die TeilnehmerInnen mit dem Wissen aus dem Trainingskurs eigenständig vorbereiten, durchführen und nachbereiten können.

Mitte September begann die Vorbereitungsphase des Einmischen-Wettbewerbs, in der überlegt wurde, wie wir vor den eigentlichen Seminaren Schwerpunkte ihrer Durchführung setzen können. Wir wollten zusammen mit Jugendlichen einige Methoden ausprobieren und deren Anregungen in die Gestaltung einfließen lassen. Dabei spielten die Vollversammlung vom 19. bis zum 21. Oktober und der Experimentierworkshop vom 31. Oktober bis zum 4. November eine bedeutende Rolle. Die Vollversammlung wurde durch mehrere Workshops gestaltet, Kultur in Schule und Verein, Finanzierung, Das Experiment, Einmischen und das Aktionswochenende. In den Workshops Das Experiment und Einmischen wurde mit den Jugendlichen gezielt an Ideen und Vorschlägen für die Umsetzung des Wettbewerbs gearbeitet. In dem Experimentierworkshop probierten wir gemeinsam mit TeilnehmerInnen verschiedene bis ungewöhnliche Methoden aus. Die Ergebnisse konnten wir sehr gut in die Planung der Trainingsworkshops für die Einmischengruppen integrieren. Des Weiteren vertraten wir im November das 2T3-Projekt bei der DJI-Tagung in Flecken Zechlin, wo alle Bundesmodellprojekte "Jugendarbeit im ländlichen Raum", welche die zweite Projektphase durchlaufen, teilnahmen. Schwer-

punkte dieser Tagung waren zum einen der Erfahrungsaustausch zwischen den ProjektmitarbeiterInnen und zum anderen referierte Herr Herrenknecht, der sich seit vielen Jahren mit dem Thema ländliche Mentalität und die damit verbundenen Veränderungen der Jugendkultur in den vergangenen Jahren beschäftigt.

Ebenfalls in der Vollversammlung geplant, fand vom 7. bis zum 9. Dezember das Aktionswochenende für Toleranz und Demokratie statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, Initiativgruppen, Vereine und Organisationen, die sich mit den Themen Toleranz, Menschlichkeit, Weltoffenheit, Rassismus, Gewalt und Rechtsextremismus beschäftigen die Möglichkeit zu geben, sich und ihre Aktionen der Öffentlichkeit vorzustellen, Erfahrungen auszutauschen und sich kennen zu lernen. Insgesamt nahmen über 70 TeilnehmerInnen an dem gesamten Wochenende teil, wobei die meisten am Samstag die offenen Workshops, wie Graffiti, Breakdance, Trommeln, Internet, Projektpräsentation und Vernetzung besuchten. Ebenfalls nahm 2T3 im Dezember an dem landesweiten Workshop "Rechtsextremismus", organisiert vom Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V., teil. Das Abschlussprojekt im Jahr 2001 bildete der internationale Radioworkshop in Blankenburg, bei dem Jugendliche aus sieben verschiedenen europäischen Ländern mitarbeiteten und Radiobeiträge zum Beispiel zu den Themen Toleranz, Sexualität, Kultur und Politik erstellten, welche 48 Stunden lang im Raum Blankenburg gesendet wurden.

Über das bis zum 30. Juni 2001 dauernde Projekt 2T1-"Odyssee im Grenzraum" liegt eine ausführliche Dokumentation in Buchform vor.

### **Projekt: "UN! Zensiert?"**

Im Rahmen des Aktionsprogramm "Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus" führte die LKJ das Projekt "UN! Zensiert?" durch.

Das Projekt "UN! Zensiert?" wollte Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre Wünsche und Vorstellungen zur Demokratie zu artikulieren und in kommunale Netzwerke einzubringen. Durch gezielte Schulungen und öffentliche Jugendforen, wurde jungen Menschen das Handwerkszeug und die Möglichkeit geboten, sich aktiv an der Mitgestaltung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen. Die wichtigsten Ziele waren

- Jugendliche zu motivieren und zu befähigen, sich aktiv mit ihrem Umfeld und mit vorhandenen Demokratiestrukturen auseinanderzusetzen
- den Jugendlichen in den Foren, eine Plattform zu bieten ihre Ideen und Wünsche zu äußern und untereinander auszutauschen
- PolitikerInnen sowie VertreterInnen der Jugendbildungsarbeit für die Wichtigkeit von Kinder- und
- Jugendbeteiligung zu sensibilisieren
- JugendarbeiterInnen, die Bedeutung und Möglichkeiten ihrer Arbeit als Vermittler ("Scharnier") zwischen Politik und Jugend zu verdeutlichen

Im Jahr 2002 sollen die beteiligten Personen eingeladen werden, um über die konkreten Ergebnisse ihrer Projekte und Ideen zu berichten. Interessante und nachwirkende Ideen werden so öffentlich gemacht und dienen als Ideenpool. Eine Vernetzung unter den Jugendlichen, Politikern und Jugendarbeitern ist hierbei ein wichtiges Anliegen.

### **Theaterprojekt "Beschädigte Seelen"**

In Kooperation mit Interkunst e. V. (Berlin) fand im Dezember 2001 das Theaterprojekt "Beschädigte Seelen" statt, in dem dargestellt wird, welche Probleme Jugendliche haben, die in die Fänge der Staatssicherheit verstrickt sind.

## **JugendInfoService Sachsen-Anhalt (JISSA)**

Der JugendInfoService Sachsen-Anhalt (JISSA) versuchte, im Berichtszeitraum, die Arbeit des Vorjahres fortzusetzen. Ein Schwerpunkt dabei war nichtkommerzielle Angebote in der Jugendarbeit näher zu beleuchten und nutzerfreundlicher aufzubereiten. Ziel war es, ein Netzwerk aufzubauen, in dem Informationen weitergegeben wurden, ein Austausch stattfinden konnte und wo man eine „Ideenschmiede“ fand, die es ermöglichte, selbst aktiv zu werden.

### **Jugendserver**

Im Jahr 2001 nutzte JISSA die Medien Telefon, Fax und Internet. JISSA betreute und entwickelte den Landesjugendserver Sachsen-Anhalt weiter. Hier wurden alle Informationen fürs Internet aufbereitet und publiziert. Redaktionsgruppen betreuten einzelne Themen.

- Kinder- und Jugendpolitik (Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt)
- Kinder- und Jugendschutz (Landesstelle Kinder- und Jugendschutz)
- außerschulische Jugendarbeit (Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung)
- Mädchenarbeit (Servicestelle Mädchenarbeit)
- Jungenarbeit (Servicestelle Jungenarbeit)
- Landesjugendamt (JugendInfoService Sachsen-Anhalt)
- Internationale Jugendarbeit

Etwa 300 unterschiedliche Nutzer schauen täglich im Jugendserver nach. Mit fast 100.000 Zugriffen im Jahr 2001 weist der Jugendserver eine kontinuierlich zunehmende Nutzerzahl auf.

Der Hauptaugenmerk lag im vergangenen Jahr auf der Weiterentwicklung des Infofaxes. Bereits seit September 2000 wurde das Infofax Online zusammengestellt. Das Infofax-Onlinesystem ermöglichte es, Beiträge direkt aus dem Datenbestand des Servers zu suchen und in das Infofax einzubauen. Das heißt, dass Beiträge online über das Admin-Tool geschrieben werden, nach dem Absenden gleich auf den Seiten des Landesjugendservers zu sehen sind. Bei der Erstellung des seit November 2000 wöchentlich erscheinenden Infofaxes werden neue Einträge sofort übernommen. Alle Neueinträge im Jugendserver [www.jugend-lsa.de](http://www.jugend-lsa.de) erschienen damit auch im Infofax und sind für 160 Fax- und 1600

E-Mail-Abonenten zugänglich. Nutzer des Infofaxes sind vorwiegend MitarbeiterInnen aus der Jugendarbeit. Aber auch Privatpersonen nutzen dieses Medium, um Informationen über Ferienfreizeiten, Seminare und Workshops gut aufbereitet zu bekommen.

Der Jugendserver bietet die Plattform für aktuelle Informationen zur Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt, um diese bundesweit zu publizieren. Dort befindet sich auch eine Sammlung von interessanten Links zum Thema Jugendarbeit (ca. 600 Einträge), Im Downloadbereich mit Antragsformularen, Broschüren und Ausschreibungen findet man einen schnellen Überblick über wichtige Informationen die beim JISSA eingegangen sind. Ein Terminkalender (Fortbildungen, Seminare, Workshops) bietet die Möglichkeit, selbst Einträge vorzunehmen. Die Recherche von interessanten Beiträgen und das Aufzeigen von neuen Fördermöglichkeiten gehört selbstverständlich zur Arbeit und belebt den Server. Daten die auf dem Jugendserver eingegeben werden, bieten somit einen schnellen Zugriff um Spezialrecherchen zügig und aktuell zu bekommen.

Ein neuer Zugang wurde für Fragen der Kinderarbeit eingerichtet:

**www.kinder-isa.de.** Ferner wurde die Adresse: **www.jugendserver.info** installiert, um mittelfristig ein Portal für die Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt zu entwickeln.

#### **Promix-Datenbank**

Nach wie vor ist die Datenbank ProMix - in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Demokratische Jugend, Berlin ein wichtiger Bestandteil des JISSA. Adressenänderungen und neue Projekte werden in der ProMix-Datenbank geprüft, eingetragen oder korrigiert. ProMix ist derzeit mit 2.400 Adressen der größte Fundus für Partner, Organisationen und Einrichtungen der Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt.

#### **Jugendinsel - Bürgermedien im Internet**

Als neue Plattform wurde die Adresse **www.jugendinsel.de** als eigenständiges Jugendprojekt eingerichtet. Die jungen Macherinnen und Macher erhielten durch JISSA entsprechende Ausbildung und Unterstützung. Die Jugendinsel war mit den Medien Radio und TV unter [www.jugendinsel.de](http://www.jugendinsel.de) eine Adresse für Kinder und Jugendliche, die sich per Internet oder den Offenen Kanälen mit anderen Menschen verständigen wollen und auf der Suche nach Angeboten sind. Zunächst wird neben der Webpräsenz eine wöchentliche TV-Sendung für alle "Offenen Kanäle" in Sachsen-Anhalt produziert. Diese zusätzlichen Medien ergänzen die bisherigen Infowege des JISSA Internet, Telefon, Fax, Briefverkehr, so dass nun über JISSA die Möglichkeit besteht, alle derzeit verfügbaren Medien zur Information zu nutzen. 2001 wurde die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt und JISSA ist häufiger in Schulen und Jugendtreffs präsent. Eigene Seminare und Workshops ermöglichen den direkten Kontakt zu Kindern- und Jugendlichen.

#### **Mobiles Internetcafé**

Das Mobile Internetcafé MICA ist als eigenes Projekt in enger Abstimmung mit dem JISSA vorwiegend für den

ländlichen Raum konzipiert worden, um Möglichkeiten zu zeigen, das Internet sinnvoll zu nutzen, Kontakte zu knüpfen und Anderes zu sehen, ist Aufgabe dieses Projektes. Fehlende technische Ausrüstungen in Einrichtungen sind ausschlaggebend für die Projektentwicklung gewesen.

In Seminaren und Workshops beschäftigen sich jeweils zehn bis 15 Jugendliche mit dem Thema Internet. Ein Projekttag ist so konzipiert, dass Jugendliche informell an dieses Medium heran geführt werden. Geschichte und Hintergründe des Internets werden dargelegt, selbst erarbeitet und zusammenfassend dokumentiert. Seitengestaltung, Layout, Informationsaufbau bis hin zur fertigen Präsentation im Netz werden von erfahrenen Teamern je nach Bedarf einfach. Wir arbeiten mit der Methode „Learning by doing“. MICA zeigt im Land Sachsen-Anhalt eine Möglichkeit auf, ein Netzwerk von Einrichtungen zu bilden, das ein Potential für „Jugendarbeit ans Netz“ sein kann. Der JISSA bietet auch die Möglichkeit Schülerzeitungsseminare durchzuführen. Dort kommt es uns vor allem auf die Findung von Möglichkeiten an, die existierenden oder neu entwickelten Schülerzeitungen ins Internet zu stellen.

Derzeit laufen Überlegungen, Schülerzeitungen online zu schreiben, um einen schnellen Zugriff auf Beiträge aus dem Infofax zu haben. SchülerInnen werden Verteiler für ihre kinder- und jugendrelevanten Informationen. Sie bekommen eine Vielzahl an Beiträgen aus dem Landesjugendserver Sachsen-Anhalt, dem Infofax Sachsen-Anhalt und den einzelnen Redaktionsgruppen des Jugendinfoservice Sachsen-Anhalt.

#### **Wöchentliches InfoFax**

Es wurde realisiert, jede Woche ein InfoFax zu publizieren. Das InfoFax "Die Nachrichten der Jugendarbeit im Land" ist ein trägerübergreifendes Info-Blatt mit kurzen Nachrichten über die nichtkommerzielle Jugendarbeit im Land Sachsen-Anhalt. Es beinhaltet die Rubriken Stellenmarkt, Kinder und Jugendliche, Wissenswertes, Seminare/ Veranstaltungen, Ferienfreizeiten und Bücher/ Arbeitshilfen. Es erschien im Jahr 2001 50mal und gab kurze, knappe Einblicke in die Vielfalt der Jugendarbeit. So werden zum Beispiel Projekte vorgestellt, Ausschreibungen veröffentlicht, Ferienfreizeiten vermittelt und Weiterbildungen bekannt gegeben. Wer ein Faxgerät besitzt und in der Jugendarbeit tätig ist oder einfach Interesse am InfoFax hat, kann dieses bei uns kostenlos abonnieren. Wer einen PC und einen Internet-Zugang besitzt, kann das InfoFax auch per E-Mail bekommen. Derzeit wird dieser Service von ca. 2100 E-Mail AbonentInnen und 174

FaxbesitzerInnen genutzt. Einrichtungen und Organisationen bekommen somit alle Informationen sehr gut aufbereitet und haben die Möglichkeit das Infofax mitzugestalten.

#### **Info-Hotline**

Die InfoHotline (0180 – 2000 336) ist ein weiteres wichtiges Medium des JISSA. Aus Sachsen-Anhalt angerufen, betragen die Kosten für den Anrufer nur einmalig 0,06 Cent. Waren es anfangs nur technische (Faxabruf) und inhaltliche (Themen) Fragen zum InfoFax, so zeigte sich doch schnell, dass sich über diese Info-Hotline auch andere Fragen klären lassen und dass ein „günstiges“ Kommunikationsmedium zwischen dem JISSA

und seinen Nutzern / Partnern entstanden ist. Nach einigen Anfragen wie z.B. Praktikastellen, Freiwilliges Soziales Jahr, Nachfragen über Seminare, Projekte, Namen, Adressen und Telefonnummern zeigte sich Mitte 1999, dass eine Vielzahl von Interessierten die Hotline zum Erfragen von Ferienfreizeiten nutzten. Waren es Ende 1999 noch ca. 2 Anrufe pro Tag, zählten wir im Jahr 2001 ca. 6 bis 7 Anrufe pro Tag.

### **Freizeitbörse**

Im Bereich Jugendinformation ist die Ferienfreizeitbörse ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Kontinuierlich wird der Kontakt zu mehr als 20 Trägern von nichtkommerziellen Ferienangeboten gepflegt. Die Ferienfreizeitangebote werden gesammelt, kategorisiert und geordnet (Datum, Dauer, Träger, Telefon, Programmschwerpunkte, Altersgruppe, Preis). Zur Verbreitung der Informationen nutzen wir die Medien Telefon-Hotline, Listen per Fax und Email, Listen per Brief, über das Internet und als Download-Angebot, Einzelangebote im Infofax, über Tageszeitungen, TV und Radio, in einer eigenen Broschüre, sowie persönlich vermittelt. Im Sommer 2001 wurden fast 600 Angebote aus Sachsen-Anhalt und den neuen Bundesländern aufgelistet und direkt mehr als 800mal verteilt (hinzu kommen Downloads, Faxabrufe und die Verbreitung über Zeitungen).

### **Gruppenunterkünfte**

Die Broschüre „Gruppenunterkünfte in Sachsen-Anhalt“ gehört zu den Einzelrecherchen des JISSA. Sie gibt Auskunft über Kapazitäten, Lage, und Kontaktmöglichkeiten. Um solch eine Datenbank aktuell zu halten, entwickeln wir derzeit ein System, das es uns ermöglicht Änderungen schnell zu aktualisieren. Diese Broschüre ist kostenlos erhältlich.

### **Texte gegen Rechts**

Das Projekt „TEGER.de – Texte gegen Rechts“ ist besonders erwähnenswert. JISSA tritt hierbei als Initiator der Projektes auf und gibt fachliche Unterstützung im Bereich Internet und Technik. Unter [www.teger.de](http://www.teger.de) findet man eine Übersicht über das Projekt, sowie Texte, Meinungen und Musik zum Thema Toleranz, Verantwortung und Links zu Initiativen und Projekten im Netz.

### **Projekt: Jugendlexikon**

Die Erstellung eines momentan auf den Jugendservern in Sachsen-Anhalt, Dresden, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern laufenden Lexikons war Bestandteil einer Kooperationsvereinbarung der jeweiligen Landesserver. Das Lexikon wurde auf der Grundlage einer Bedarfsermittlung erarbeitet und umfasst Begriffserklärungen für die unterschiedlichen Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit und der Sparten, die sowohl diese tangieren, als auch von allgemeinem Interesse sind.

## **Förderung landesweiter Strukturen im Bereich der Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen - unter besonderer Berücksichtigung von "Kulturarbeit in Schule und Verein"**

Die Erstellung einer umfassenden Strukturanalyse zur Kinder- und Jugendkulturarbeit sowie zur Soziokultur unter besonderer Berücksichtigung von "Kultur in Schule und Verein" in Sachsen-Anhalt erforderte eine gründliche Recherche. Zu Beginn des zweieinhalbjährigen Projekts wurde ein Instrumentarium für den Aufbau und zur Förderung landesweiter Strukturen im Kinder- und Jugendkulturbereich entwickelt. Aus Gründen der Effektivität und unter Berücksichtigung der bisher nur ungenügend entwickelten Strukturen hielt es die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. für zweckmäßig, die Bestandserhebung nicht ausschließlich selbst durchzuführen, sondern örtliche Multiplikatoren zu gewinnen und in Kooperation mit diesen Fachleuten durchführen zu lassen. Mit diesen Multiplikatoren wurden Gespräche geführt, damit sie die Befähigung erhielten, eine Bestandserhebung vor Ort durchführen zu können.

Zur Schaffung von flächendeckenden vielfältigen kulturellen Angeboten wurde es als erforderlich angesehen, die Kooperation zwischen lokaler und regionaler Ebene einerseits und innerhalb der Dach- und Fachverbände andererseits zu fördern. Durch den Aufbau inhaltlicher und territorialer Strukturen konnten Angebote hinterfragt und dem tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Bestandserhebung ergibt sich ein notwendiger Prozess aus den Komplexen Beratung - Weiterbildung - Öffentlichkeitsarbeit - Initiierung von Modellvorhaben. In der Praxis wurde jedoch erkannt, dass dieser Prozess nicht linear in Phasen verlaufen kann, sondern vielfach parallel angelegt ist.

### *Konkrete Ergebnisse*

Zusammenstellung von Informationspaketen für Träger, Behörden und die interessierte Öffentlichkeit. Diese Materialien umfassen

- Träger und Projekte;
- Daten zur Öffentlichkeitsarbeit;
- Informationen zur Finanzierung.

### **Bildung einer Arbeitsgruppe zur Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung.**

Diese Gruppe hat sich viermal getroffen, zwischenzeitlich ist es gelungen, mit dem Landesjugendamt und der Martin-Luther-Universität Halle zu kooperieren. Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe stellten fest, dass in der Diskussion um Qualitätssicherung und Controlling grundsätzlich berücksichtigt werden muss, dass im Mittelpunkt der Maßnahmen die Kinder und Jugendlichen stehen. Es muss auch die Möglichkeit zum Scheitern bestehen. Zu berücksichtigen ist ebenfalls, dass vordergründiges Misslingen, dennoch langfristig positive Entwicklungen bei den Kindern und Jugendlichen hervorrufen kann. Der Arbeitskreis schlägt vor, das Prinzip des Dialogs zunächst in den Vordergrund der Qualitätsentwicklung zu stellen. Einmal ist damit der Wirksamkeitsdialog zwischen Zuwendungsgebern und freien Träger gemeint, zum anderen aber auch der Dialog zwischen Anbietern und Zielgruppen sowie der Kollegen und Kolleginnen untereinander.

- Entwicklung von Richtlinien und Standards
- Entwicklung von allgemeinen, bzw. praxisbezogenen, angemessenen Qualitätskriterien
- Entwicklung gemeinsamer Standards, die auf alle Verbände zutreffend sind (ohne verbandspezifische Interessen zu vernachlässigen)
- langfristige Sicherung und Planungssicherheit
- Schärfung der Kriterien und Standards als Katalysator für Qualität und Professionalisierung in diesem Bereich sowie Schärfung des Angebotsprofils
- Qualitätsstandards für BildungsreferentInnen
- Leistungsvereinbarungen/ Bedarfsorientierung ist klarer zu definieren ("Kunden"-wünsche)
- Festschreibung von Qualitätsrichtlinien und Herstellung einer Vergleichbarkeit mit positiven finanziellen Auswirkungen auf den Freien Träger/ Honorierung
- Berücksichtigung qualitativ hochwertiger Arbeit durch Zuwendungsgeber

Die Fortführung dieses Diskussionsprozesses bietet vielfältige Chancen, die konkrete Aufgabenstellung "Beratung - Weiterbildung - Öffentlichkeitsarbeit - Initiierung von Modellvorhaben" im Dialog mit Ämtern und freien Trägern umzusetzen. Das Projekt versucht, einerseits die bestehende Skepsis abzubauen und andererseits die genannten Erwartungen zu erfüllen.

#### **Kooperation mit und Unterstützung von anderen Bildungsträgern**

Die Projektarbeit hat dazu beitragen, Entscheidungsträger in den Bereichen Kultur und Jugendhilfeplanung zu informieren und bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen. Parallelstrukturen der Jugendhilfe wie das Landesjugendamt, der Landesjugendhilfeausschuss, dessen Unterausschuss Jugendhilfeplanung, die Landesstelle Kinder- und Jugendschutz oder der Kinder- und Jugendring wurden gezielt über die Angebote aus den Bereichen der Kinder- und Jugendkulturarbeit, der Soziokultur sowie der Schulsozialarbeit unterrichtet.

#### **Fortbildungsveranstaltungen**

Im Dezember 2001 wurden in einer Abschlussveranstaltung mit 50 Teilnehmern aus Verbänden und von öffentlichen Trägern die Ergebnisse der Strukturanalyse vorgestellt. Ein schriftliche Abschlussdokumentation der Erhebung wurde zum Jahresende dem Kultusministerium vorgelegt. Ferner wurden Fortbildungen mit anderen Bildungsträgern zum Themenkomplex "Partizipation von Kindern und Jugendlichen" in Kooperation mit dem Landesschülerrat, der evangelischen Akademie Wittenberg und dem Deutschen Jugendinstitut München und Leipzig angeboten. Gemeinsam mit dem Landesverband der Musikschulen Sachsen-Anhalt wurde das Projekt "Kinder und Musik - gemeinsam für Musikalische Bildung" initiiert. Dabei wird ein musikalisches Angebot für die Grundschule mit festen Öffnungszeiten unterbreitet.

Von der LKJ Sachsen-Anhalt wurden im Berichtszeitraum verschiedene Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Dabei stellte sich als Problem heraus, dass mehrtägige Fortbildungen von den Zielgruppen (Multiplikatoren in der Jugendarbeit, Lehrkräfte) kaum angenommen werden. Mit Erfolg konnte eine Fortbildung

zur Zirkusarbeit mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden, bei der ein besonderer Schwerpunkt in der Verknüpfung von Aktivitäten in Schule und Verein lagen. Weiterhin wurden zwei Staffeln mit jeweils vier Wochenendseminaren zur Ausbildung von jugendlichen Multiplikatoren (jeweils über 20 Teilnehmende) durchgeführt.

*Weiter wurden im Jahr 2001 folgende Projekte entwickelt:*

#### **Netzwerk Courage "Projekt für Toleranz und Demokratie" und "Step 21"**

- Deutscher Gewerkschaftsbund
  - Auslandsgesellschaft und Miteinander e. V.
  - Landesstelle Kinder- und Jugendschutz
  - Kultus- und Landwirtschaftsministerium
  - öffentlich-rechtlicher Rundfunk
  - Kultusministerium und Sozialministerium
- Die Projekte wurden 2001 begonnen und federführend durch die DGB-Jugend bzw. den Verein Miteinander e. V. durchgeführt (vgl. eigenständige Jahresberichte).

Ausführliche Dokumentationen befinden sich auf den Internet-Seiten der Projekte:

[www.stopandgo-tour.de](http://www.stopandgo-tour.de) (Step 21)  
[www.projekttage-toleranz-demokratie.de](http://www.projekttage-toleranz-demokratie.de)

#### **Lernende Regionen: "Wissenstempel"**

- Universität Magdeburg;
  - Forschungsinstitute
  - Vertreter der Wirtschaft (Arbeitgeberverband, Softwarehersteller)
  - private und öffentliche Bildungsanbieter
  - Vertreter der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit
- Das Projekt soll im Jahr 2002 umgesetzt werden.

#### **Leben in Diktaturen**

In Kooperation mit der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (IJGD) sowie verschiedenen Trägern der beruflichen Bildung hat die LKJ Sachsen-Anhalt e. V. im Jahr 2001 einen umfangreichen Antrag für das Förderprogramm XENOS entwickelt. Es war vorgesehen, dass sich junge Menschen aus Sachsen-Anhalt und verschiedenen Ländern auf Gedenkstätten begegnen und gemeinsam leben, lernen und arbeiten. Der Antrag wurde vom Sozialministerium des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt.

Das Projekt wurde eingestellt, da dem Antrag seitens des Bundes nicht zugestimmt wurde.